

1725

Homilie
am 1. Sonntag im Advent

Ep. Römer 13, 8 – 14
Ev. Matthäus 21, 1 – 13

Priester (Ält.) Carl Lehmann
Flensburg, 1947

HOMILIE AM 1. SONNTAG IM ADVENT

EP. RÖMER 13, 8 – 14
EV. MATTHÄUS 21, 1 – 13

PRIESTER (ÄLT.) CARL LEHMANN,
FLENSBURG, 1947

Advent! Die tiefere Bedeutung dieses Wortes verstanden wir nicht eher, als bis es der HErr uns durch Seinen Geist erklärte. O, die Freude, als der Winter wich, als die Macht des Geistes die Eisdecke der kalten Herzen durchbrach, als die Turteltaube am Frühlingsanfang, am 21. März des Jahres 1828, nach langem Schweigen ihre süße Stimme hören ließ. O, die Freude im Himmel und auf Erden, das Wort zu hören: Siehe, Er kommt, Jesus kommt!

Siehe, der Bräutigam kommt! Es war nicht die Posaune des Gerichts, es war die zarte, leise Stimme des Heiligen Geistes, der das sprach: „Wecket Mir die Geliebte nicht auf, bis dass es ihr selbst gefällt.“ Die Wächter, die auf Zions Mauern stehen, hörten diese Stimme, ihr Herz jubelte, und sie haben mit unermüdlichem Eifer gearbeitet, die Kirche zuzubereiten als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Wo ist nun die Frucht ihrer Arbeit, ihrer Botschaft?

Das Volk, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: „Hosianna dem Sohne Davids, gelobt sei der da kommt!“ Aber Jesus weinte Tränen des Schmerzes über ein Volk, von dem der Prophet spricht: „Dies Volk ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir.“ Als die Väter nach der Rückkehr aus Babel bei der Einweihung des zweiten Tempels das Hosianna, das Hosianna des 118. Psalms sangen, da mochten Tränen der Freude und Dankbarkeit geweint sein gegen den, der Sein Volk in Babel nicht vergessen, sondern es mit starker Hand hinausgeführt hatte, hin zu dem Land der Väter, zu der Stadt des HErrn, zu dem anderen, dem zweiten Tempel, der die Verheißung hatte: „Bald wird kommen zu Seinem Tempel der HErr!“ Da ward gehört der Schall der silbernen Posaune, geblasen von den Priestern Gottes, der dreifache Posaunenstoß: „Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Es sage nun Israel, Seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron, Seine Güte währet ewiglich.“ Da ward gefunden das dreifache Echa in den Herzen eines Volkes, das ganz willig war in heiligem Schmuck: „Der HErr ist meine Macht, mein Psalm, mein Heil.“

„Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich da hineingehe und dem HErrn danke“, das war die Bitte der Väter vor alters. Wäre solche Bitte zu dem

HErrn des Tempels, als Er zu ihm kam, gedrungen aus einem Herzen, das durch die Liebe und Langmut Gottes gebrochen war, dann wäre Jesus für Sein Volk geworden, was Er verheißt: „Ich bin das Tor, Ich bin die Tür.“

„Gelobt sei, der da kommt im Namen des HErrn“, das war der Gruß, mit dem die Priester vor alters die Kinder Gottes grüßten. Hätten sie, die den Schlüssel der Erkenntnis hatten, gewartet auf das Heil wie Simeon und Hanna, dann hätten sie nicht gemurrt, als die Kindlein jauchzten, dann hätten sie wie Mirjam vorgesungen, und alle Weiber wären ihr gefolgt mit Pauken und Reigen, und solche Knechte hätte Er geehrt und sie als Sterne an den Himmel gesetzt, dass sie leuchteten immer und ewiglich.

Das Volk, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: „Hosianna dem Sohne Davids, gelobt sei der da kommt!“ Er aber wusste, was im Menschen war. Er kannte diesen Wert der fleischlichen Begeisterung einer Menge, die Er mit Brot gespeist, und die von dem „Zeichen“ gehörte hatte, dass Er Lazarum von den Toten auferweckt hatte.

Und die geistlichen Führer? „Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet, denn alles Volk läuft Ihm nach“, sprechen sie; und zum HErrn, als Er Seinen Tempel

gereinigt: „Aus welcher Macht tust Du das, und wer hat Dir die Macht gegeben?“ Sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott. Aber war denn da niemand, an dem der HErr sich in jenen Tagen erquicken konnte? War da kein Hosianna, das Seine heilige Seele erfreute? Fand das Wort des Propheten: „Freue dich sehr, du Tochter Zion!“, bei niemandem eine rechte Aufnahme?

Jesus spricht: „Vater, Ich preise Dich, dass Du solches den Weisen und Klugen verborgen und den Unwürdigen geoffenbart hast.“ Die Kindlein im Tempel schrien und sprachen: „Hosianna!“ Und abermals spricht unser HErr: „Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du eine Macht zugerichtet?“ Die jungen Kinder und Säuglinge - und sonst niemand? Am Tage vorher hatte die selbstvergessene Liebe eines Weibes mit köstlicher Narde Seine Füße gesalbt und mit den Haaren sie getrocknet, ihn so erquickt, und sie hatte ein Zeugnis empfangen, wie es ein köstlicheres nicht gibt. Sie hat getan, was sie tun konnte. O, der Triumph Gottes, der in den Schwachen mächtig ist.

Das aber alles ist uns geschrieben zur Lehre. Hat nun die Kirche Gottes, das Israel nach dem Geist, gelauscht auf die leise Stimme des Heiligen Geistes, als Er ihr ein rechtes Hosianna lehren wollte? Wo sind

die Gerechten, die da grünen wie ein Palmbaum? Wo sind die Palmenzweige, die Jesu Knechte haben brechen können? Wo sind die Blätter, die nicht welken? Wo ist der Glaube, die Liebe, die Hoffnung, die da bleiben? Wo ist der befleckte Rock des Fleisches, hingelegt zu den Füßen des Auferstandenen? Wo ist der jauchzende Ruf der ersten Liebe: „Gelobt sei, der da kommt!“? Und der Ruf aus der Tiefe eines zer schlagenen Herzens: „Hosianna! HErr hilf! O HErr, lass wohl gelingen!“? Wir können Dir, o HErr, nicht auf eines antworten. Der Schnee, der vom Libanon herabschneit, bleibt länger auf dem Felde und das Regenwasser verfließt nicht so schnell, als wir Dein, o HErr, vergessen haben. Hosianna, o HErr hilf, o HErr, lass wohl gelingen!

Es ist Advent! Man singt vom Heil in den Hütten der Gerechten. „Der HErr züchtiget mich wohl, aber Er gibt mich dem Tode nicht. Ich danke Dir, dass Du mich demütigest und hilfst mir.“ Ja, Er hilft uns. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt,“ ja zu dem Berge, da Jesus steht und die müden Pilger, die gen Jerusalem wollen, sieht. Es ist das dunkle Tal, das wir jetzt durchschreiten müssen, um zu Zions Höhen zu gelangen.

Amen.